

Feinsinnige Poesie und prachtvolles Farbenspiel

NORDHEIM 5500 Besucher beim Auftaktwochenende der Gartenschau

Von Rolf Muth

Das ist ja so peinlich. „Küssen!“, steht auf dem kleinen Schild. Alle Augen starren auf die Auserwählten. Wer nicht Folge leistet – zack, zack – dem eilt Jo Brösele mit der Trillerpfeife hinterher. Ein Heidenspaß des Entertainers beim Walkact im Rahmen des Nordheimer Blumensommers. Natürlich nur für jene, die ungeschoren davonkommen. „Bist Du allein“, ruft Brösele Dietmar Ade aus Asperg zu, der einmal zu lange in seine Richtung geguckt hat. „Nein? – Dann gib alles.“ Und weil das nicht genügt, pustet der Spaßmacher auch noch



Blumen-sommer Nordheim

ein kleines, aufblasbares Mikro auf, interviewt den verdutzten Ade und seine Lebensgefährtin Elisabeth Trautwein, die zumindest noch bis zu diesem Moment das kulinarische Angebot, Tausende Blumen und das unterhaltsame Rahmenprogramm des Blumensommers in vollen Zügen genossen haben.

Verwöhnt Theater, Schmieden, Zaubereien – „Es gibt so viele Angebote für Kinder hier“, schwärmt Christine Breuninger aus Leingarten, die mit ihrem Nachwuchs, Luise (4) und Jakob (1), die kleine Gartenschau besucht. Ihre Mutter Marie-Luise lobt die gepflegte, drei Hektar große Anlage: „Hier sieht's aus, wie in einem Kurgarten.“ Der könnte nach dem Geschmack von Edgar Hemminger aus Kupferzell allerdings etwas größer sein. Verwöhnt von der Rappenauser Landesgartenschau hatte er andere Dimensionen erwartet. „Preis und Leistung stimmen“, meinen hingegen Thomas und Mar-



Die Helfer im Backhaus ziehen leckere Streuselstückchen aus dem Ofen.



Der Holzbildhauer Gregor Oehmann kämpft mit einer mächtigen Eiche.

■ Hintergrund

Erfolgreicher Auftakt

„Wir hatten einen fantastischen Besuch – vor allem am Sonntag“, sagte Nordheims Bürgermeister Volker Schiek am Abend. 5500 Besucher seit Freitag. Eine verheißungsvolle Bilanz. Rund 1400 Dauerkarten hat die Kommune bereits abgesetzt.

tina Friz mit Ronja (8) aus Freudenthal. Sie sind schon vor zwei Jahren auf dem Gelände gewesen. Sechs Stunden genießen sie nun bereits das Blumenparadies, sitzen am idyllischen Bachlauf. Zehn Euro für einen ganzen Tag? „Da kann man doch nicht meckern“, sagt der Vater und streckt entspannt die Beine aus.

Vis-à-vis fliegen die Späne. Dort bearbeitet Gregor Oehmann aus Großaspach in schweißtreibender Arbeit mit der Kettensäge einen acht Meter langen Eichenstamm. Bis zum Ende der Blumenschau will der Holzbildhauer eine weibliche Figur schaffen – ein mit dem Schnitz-eisen ausgestalteter Kopf und langes, hochgestecktes Haar, das der 45-Jährige lediglich mit dem Schwert der Säge formen und mit dem Winkelschleifer glätten wird.

Wer den kleinen literarischen Rundweg beschreitet, wird entführt

Auch das ist rekordverdächtig. Der Zuspruch geht weit über die Region hinaus, stellt der Schultes fest. Viele Autos mit Kennzeichen aus Schwäbisch Hall, Heidelberg oder Ludwigsburg haben die Helfer wahrgenommen. Besonders das Thema Poesie und die gärtnerische Umsetzung hätten die Gäste gelobt. rom

in eine entrückte Welt. „Für einen guten Freund gibt es keinen Preis – nichts wiegt seinen Wert auf.“ Wer will schon an der Weisheit dieses fast 2200 Jahre alten Spruchs von Jesus Sirach zweifeln? In die Rosenkulturen haben die Kirchengemeinden viel Geist gesteckt – machtvolle Worte.

Komposition Literatur, Poesie und Blumen – damit ist die Schau überschrieben. „Es ist schön, wenn zweier Rosen Röte ineinander brennt“, dichtete Kerner. Und Geibel: „Kornblumen flecht' ich Dir zum Kranz.“ Feinsinnige Zeilen haben die Gärtner passend kombiniert mit farbenfrohen Pflanzen und damit eine prachtvolle Komposition zwischen Kopf- und Handarbeit geschaffen.

tv Video und Bildergalerie
www.stimme.de



Eine leichte Brise bringt die Windspiele im Katzental in Bewegung – Handarbeit des Rentnerpaars Siegfried und Monika Buch aus Esslingen. Fotos: Ulrike Kugler